



SGVW-Herbsttagung 2013: Sustainable Public Governance Workshop 2: Nachhaltige Finanzpolitik

Finanzverwaltung Basel-Landschaft
Lothar Niggli
Leiter der Abteilung Finanz- und Volkswirtschaft

22. November 2013

Inhalt

1. Übergeordnete politische Strategie
2. Finanzpolitische Ausgangslage
3. Finanzpolitische Ziele, Entlastungspaket und weitere Massnahmen
4. Programm zur Stärkung der finanziellen Steuerung
5. Konkretisierung von Nachhaltigkeitsindikatoren
6. Thesen zum Workshop

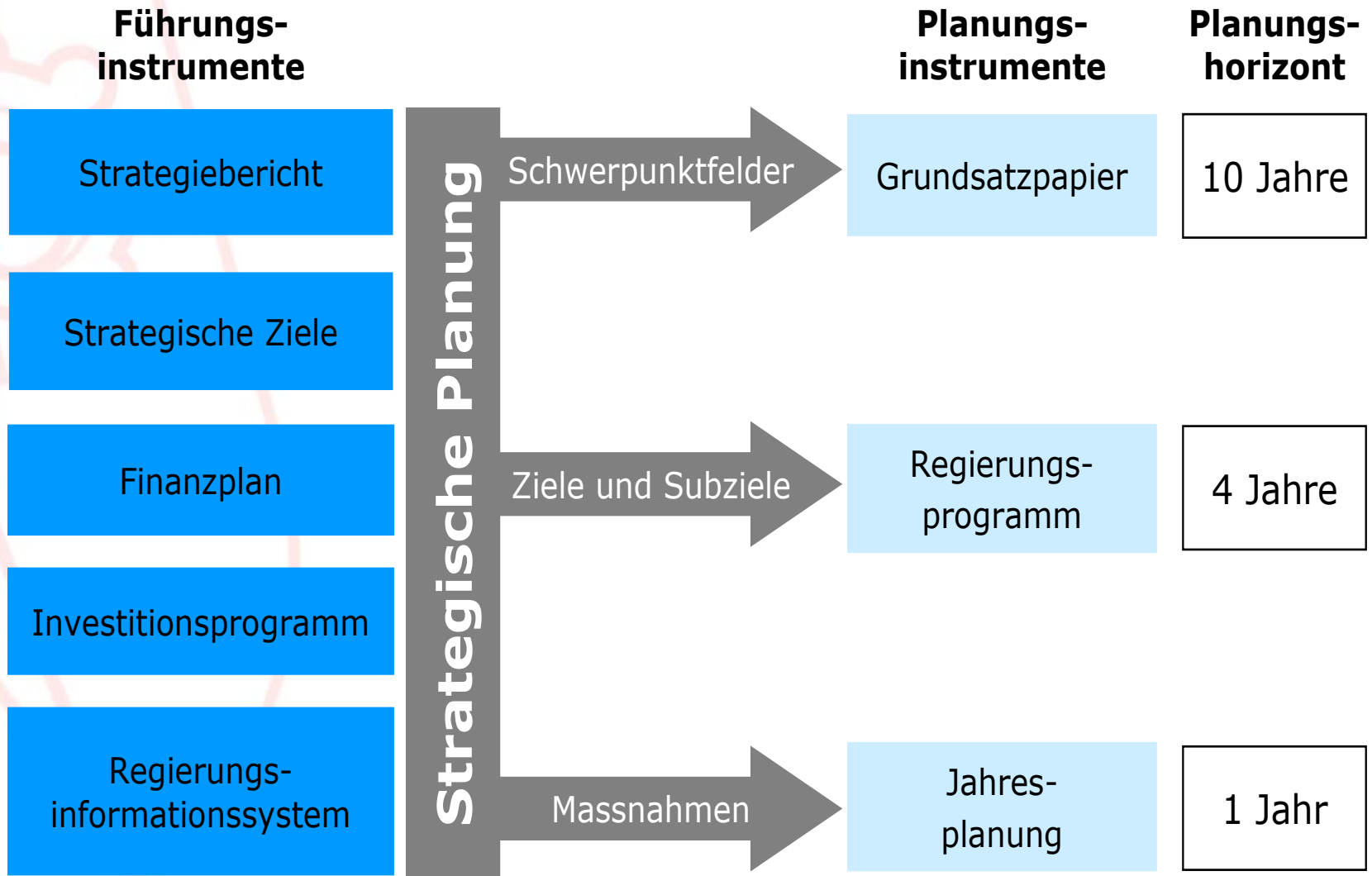
A red vertical bar is on the left side of the slide. A faint, light red gear logo is visible in the background, partially overlapping the red bar.

1. ÜBERGEORDNETE POLITISCHE STRATEGIE

ZIELE DER STRATEGISCHEN PLANUNG

1. Förderung des Strategiedenkens und Entwicklung von strategischem Know-how auf allen Planungsebenen - kurz: eine Professionalisierung der Planung
- 2. Verankerung einer nachhaltigen Finanzplanung: Weg von der bottom-up geprägten Budgetierung, hin zur mittelfristigen Top-down Steuerung auf Basis der Nachhaltigkeitsstrategie**
3. Ausrichtung der Aufgaben und der Ausgaben auf die Strategie
4. Steigerung der Planungsqualität und stärkere Ausrichtung der Planungsinformationen auf die Zielgruppen
5. Erhöhung der Planungssicherheit

STRATEGISCHE PLANUNG IM KANTON BL



STRATEGISCHE SCHWERPUNKTFELDER

Innovation und Wertschöpfung

(Standortfaktoren: Flächen, Steuern, Bildung, besonders auch für KMU; Wissens- und Technologietransfer)

Basel-Bildungs-Landschaft

(Innovative Institutionen, Lerninhalte, Flexibilitäts- und Qualifikationsanforderungen)

Zusammenleben in BL

(Junge - Ältere - Alte, Integration / Kohäsion, Sicherheit, Kultur)

Natur und Klimawandel

(Gefahrenprävention; Energieeffizienz; Sanierung / Überwachung Altlasten, Deponien)

Mobilität

(Erreichbarkeit und Standortattraktivität; Raumentwicklung und Umwelt; sozialer Zusammenhalt und Sicherheit)

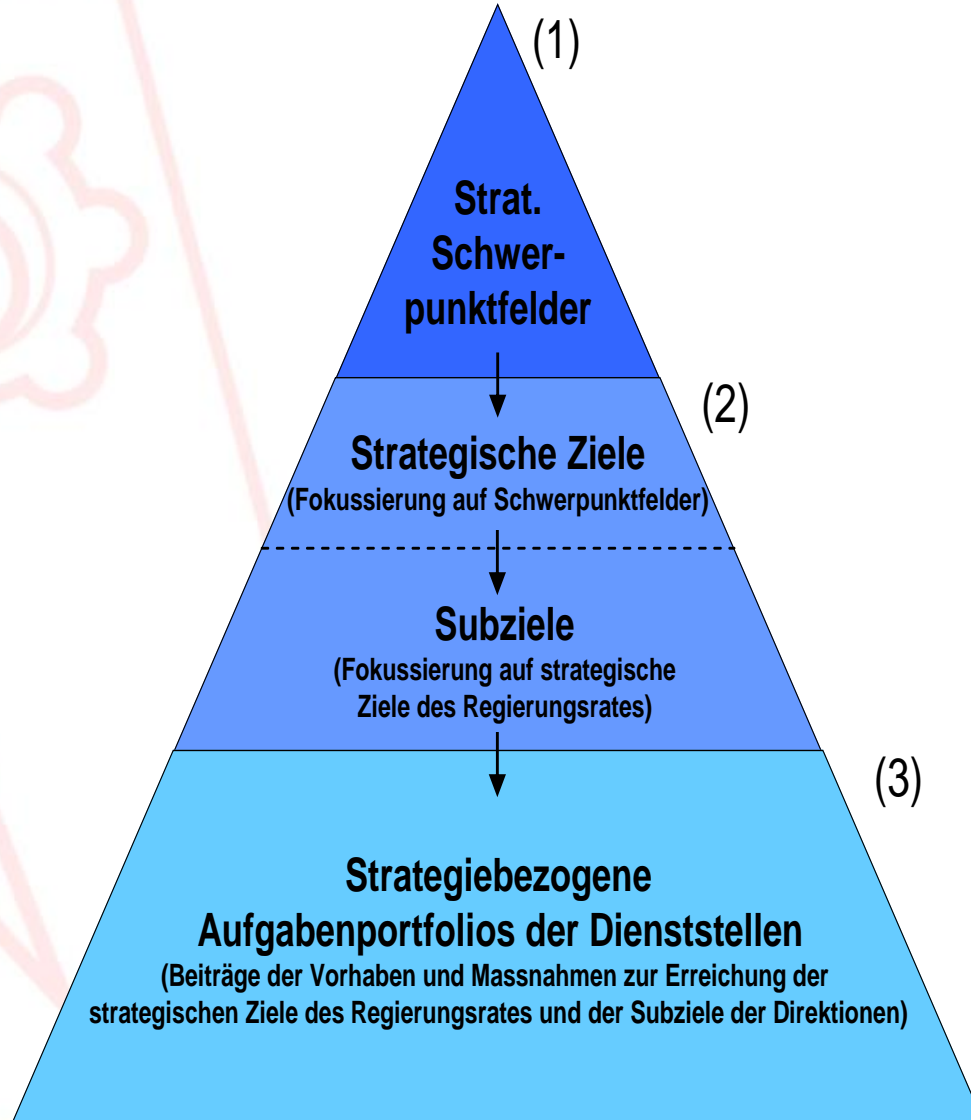
Auftritt und Kooperation

(Aussenpolitik; interkantonales Engagement mit "Rendite", Interessenwahrnehmung; Standortkommunikation; Auftritt nach innen)

Effizientes und effektives staatliches Handeln

(Aufgabenteilung Kanton - Gemeinden; Finanzen und Steuern / Gebühren; Personal Kantonale Verwaltung)

STRATEGISCHE ZIELPYRAMIDE



Strategische Schwerpunktfelder des Regierungsrates (7)

Strategische Ziele des Regierungsrates (23)

Subziele der Direktionen (73)

Analyse der Aufgabenportfolios der Dienststellen

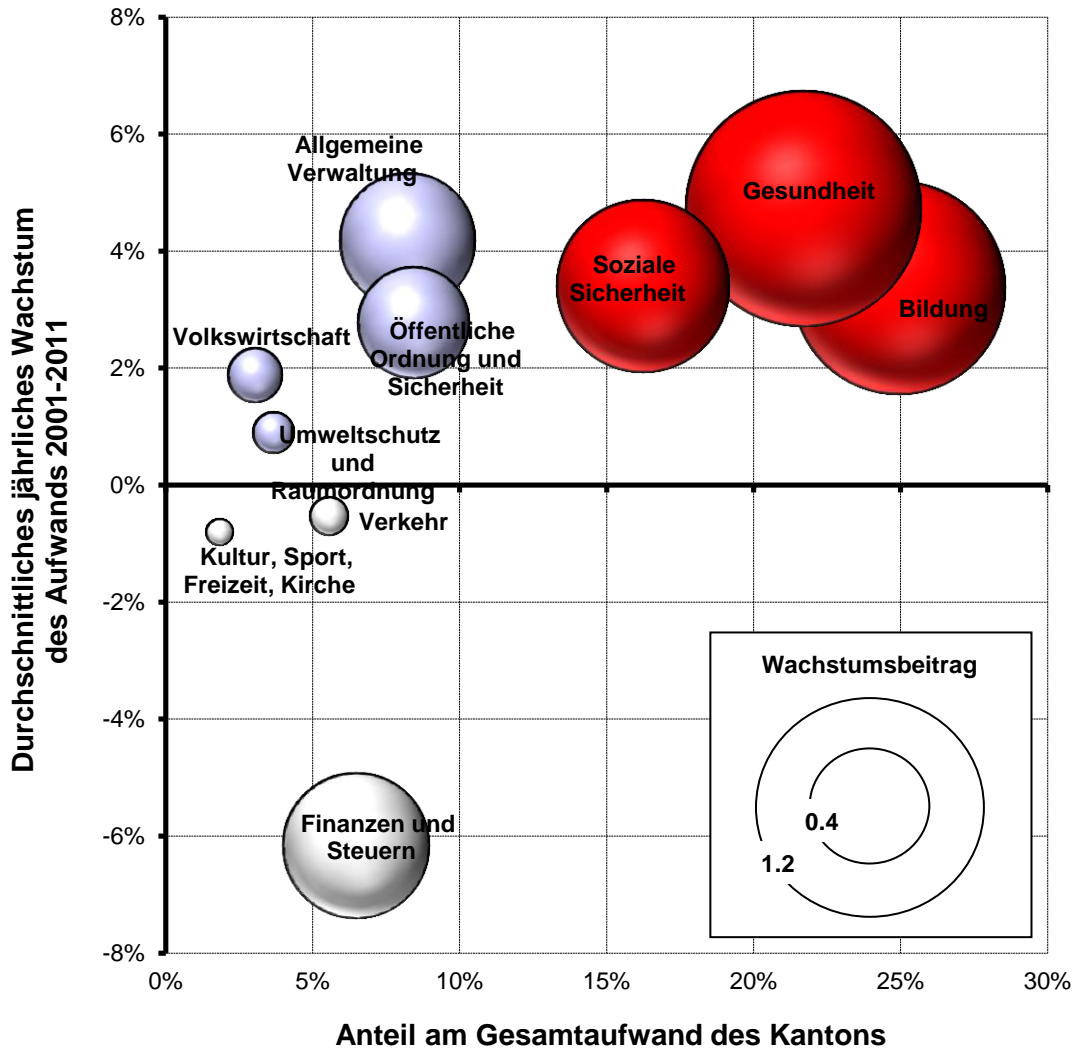
ERSTE ZWISCHENBILANZ

1. Die Nachhaltigkeitsstrategie des Regierungsrates zeigt Wirkung
2. Der Kanton Basel-Landschaft belegt den 2. Rang in der neusten Erhebung zur nachhaltigen Entwicklung (cercle indicateurs November 2013; gutes Abschneiden in der Dimension Gesellschaft)
 - Der auf Nachhaltigkeit ausgerichtete Pfad wird weitergeführt - auch in der Finanzpolitik
 - Die kantonsinterne Berichterstattung zur Beurteilung der Zielerreichung des Regierungsprogramms wird durch weitere spezifische Indikatoren ergänzt.

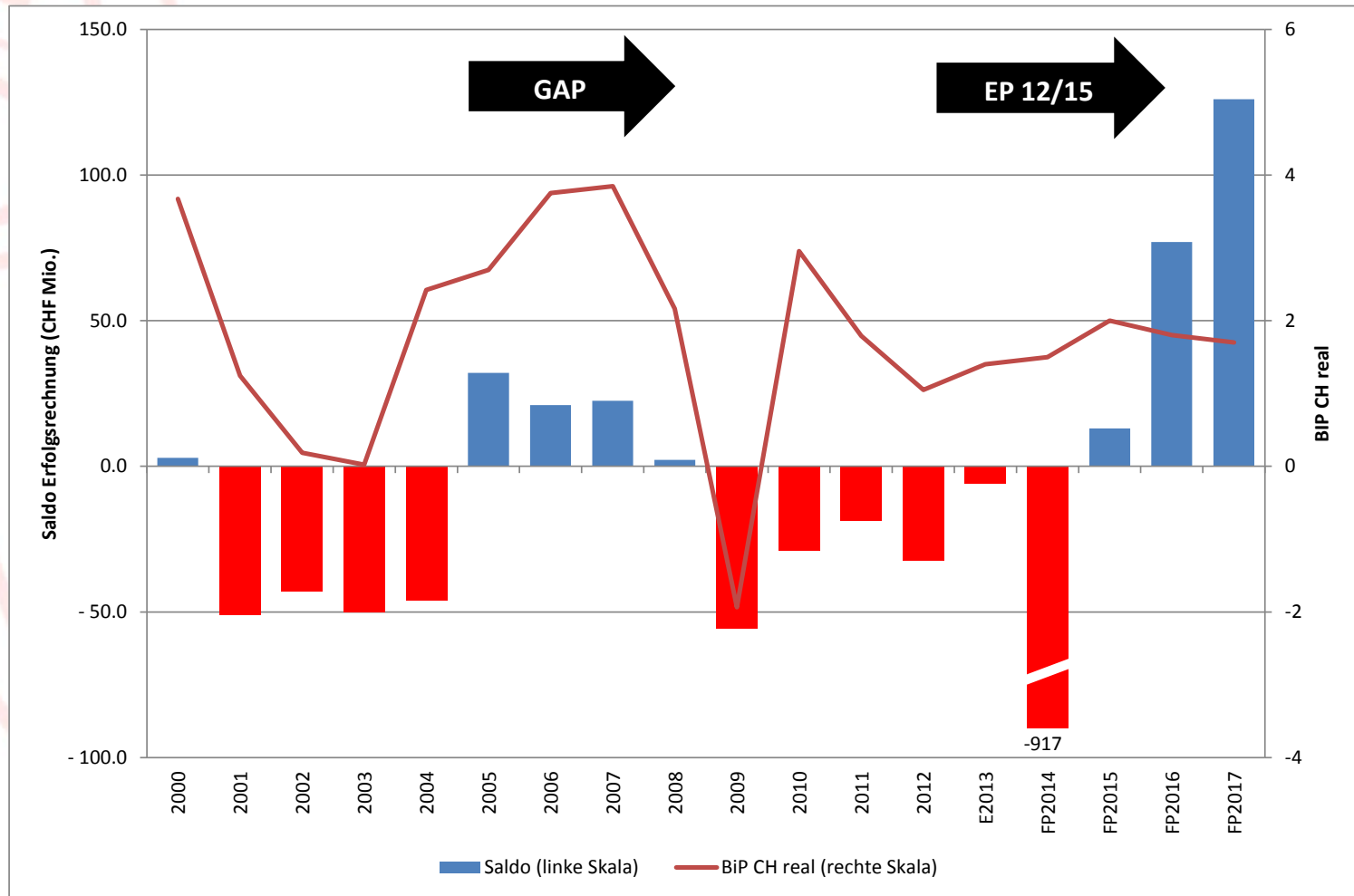
A red vertical bar is on the left side of the slide. A faint, light red gear logo is visible in the background, partially overlapping the red bar.

2. FINANZPOLITISCHE AUSGANGSLAGE

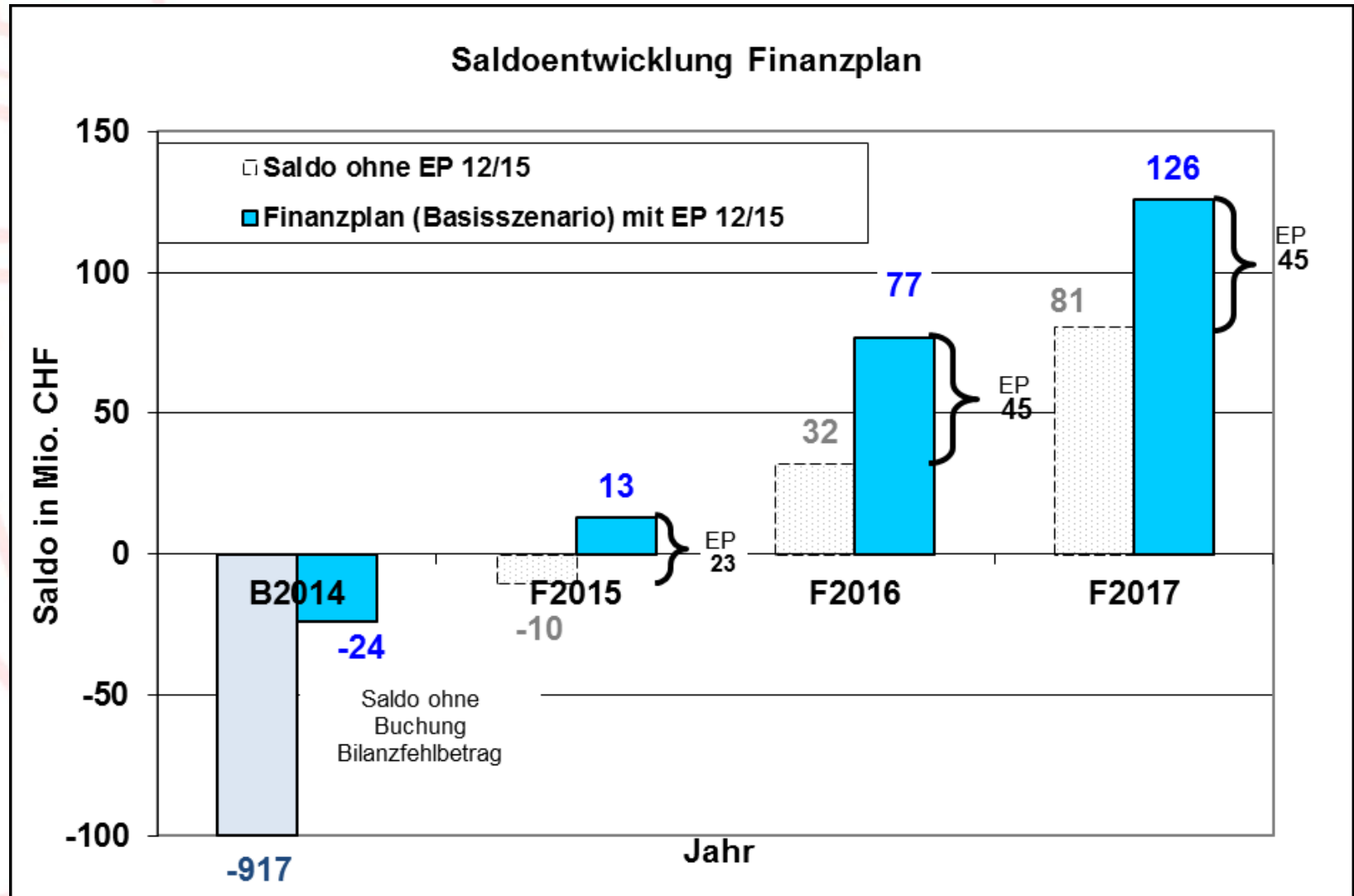
Finanzpolitische Herausforderungen



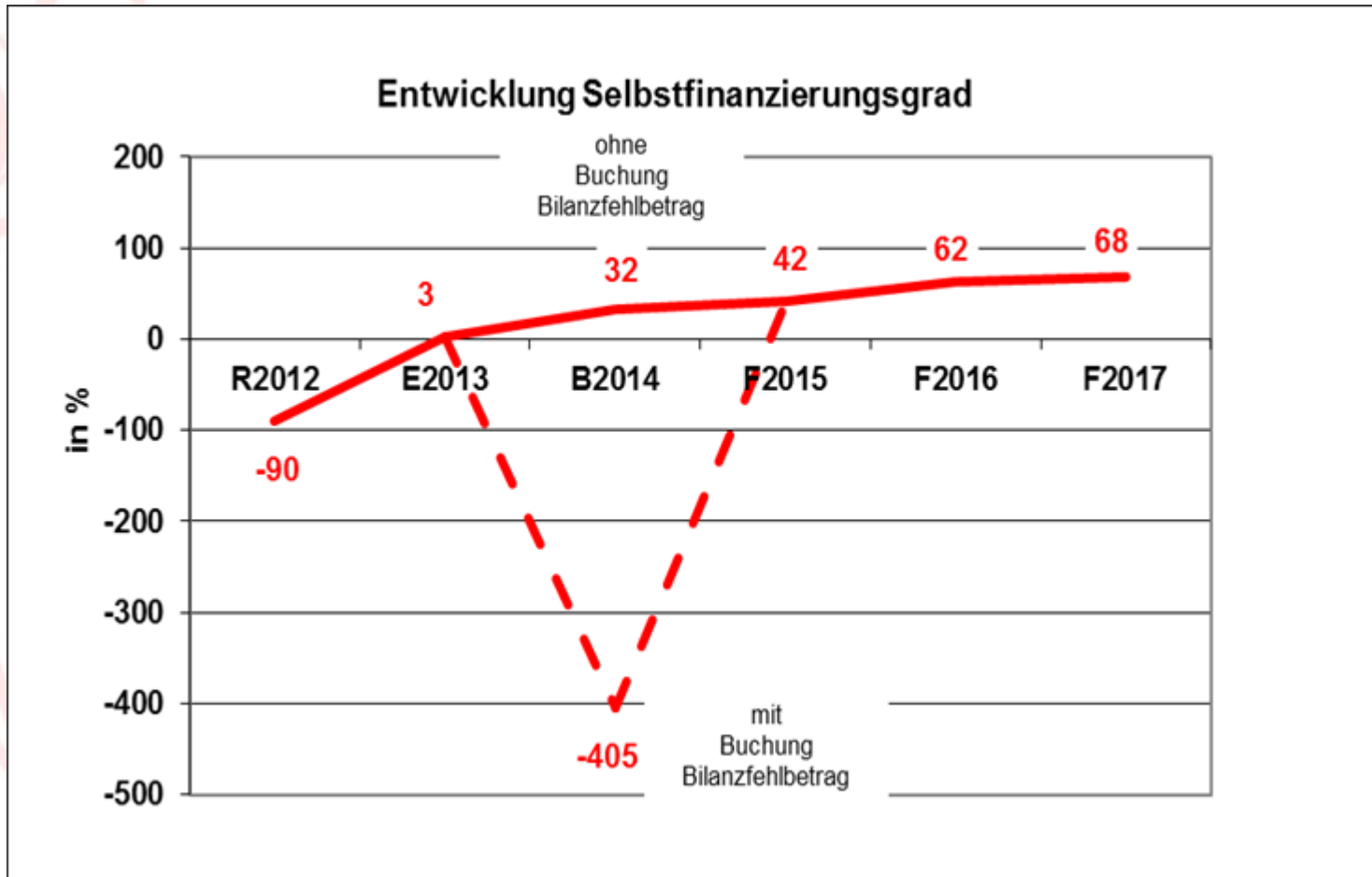
Entwicklung der Finanzlage ab 2000




Finanzplan - Saldoentwicklung



Finanzplan – Entwicklung Selbstfinanzierungsgrad



A red vertical bar is on the left side of the slide. A faint, light red gear logo is visible in the background, partially overlapping the red bar.

3. FINANZPOLITISCHE ZIELE, ENTLASTUNGSPAKET UND WEITERE MASSNAHMEN

Finanzpolitische Ziele

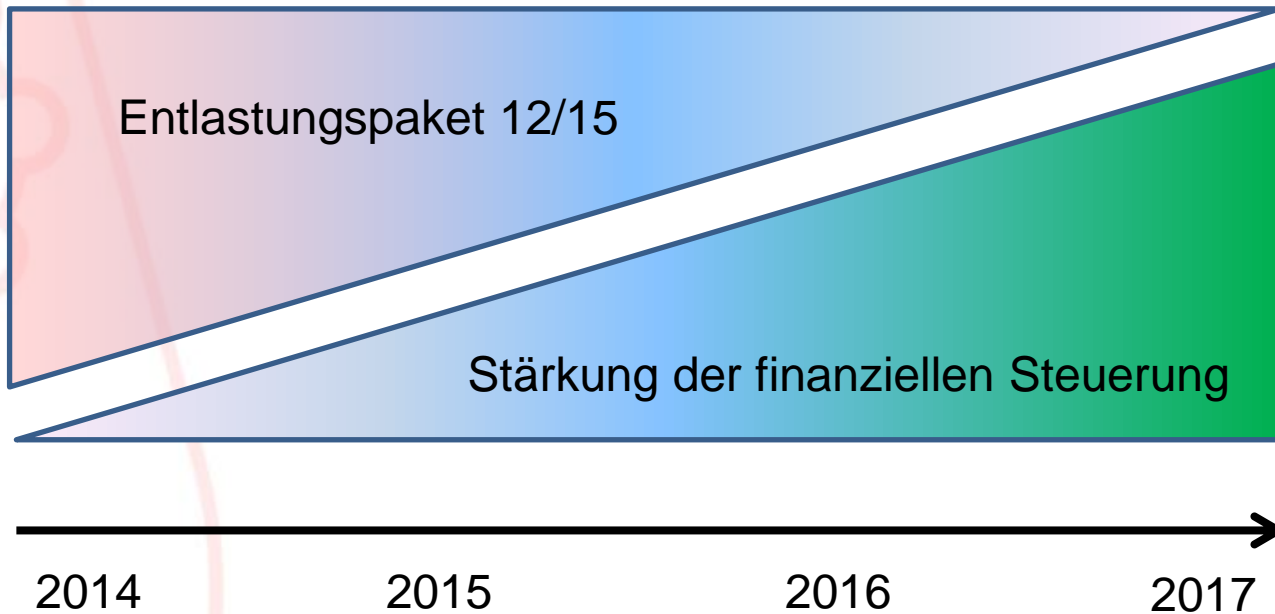
- Handlungsspielräume für künftige Generationen sichern
- Mittelfristiges Haushaltsgleichgewicht (Ausgleich von Aufwand und Ertrag)
- Schaffung von Spielraum zur Finanzierung strategisch wichtiger Projekte
- Mittelfristig Selbstfinanzierung der Nettoinvestitionen (Selbstfinanzierungsgrad mind. 100%)
- Beschränkung der Verschuldung
- Substanzerhaltung des Verwaltungsvermögens
- Abtragung von Bilanzfehlbeträgen gemäss im Finanzplan 2015-2018 festzulegendem Plan

Zwischenbilanz Entlastungspaket

in Mio. CHF	Rechnung 2012	Budget 2013	Finanzplanung				
			Budget 2014	Zwischen- stand 2012-14	2015	2016	2012-16
Entlastungsziele mit Zeithorizont 2014	75	43	62	180			180
Entlastungswirkung	65	10	60	135	22.5	22.5	180
davon direktionsübergreifende Massnahmen	3.1	-0.3	15.3	18	19	19	56
Differenz zum Entlastungsziel	-10	-33	-2	-45	22.5	22.5	0

- Kumuliertes Entlastungsvolumen per Budget 2014: CHF 135 Mio. (hat sich inzwischen auf CHF 120 Mio. reduziert)
- Zur Erreichung des Entlastungsziels von CHF 180 Mio. fehlen noch CHF 60 Mio.
- Am Ziel von CHF 180 Mio. wird festgehalten
- Kontinuierliche Überführung des EP in die ordentliche Planung und Stärkung der finanziellen Steuerung
- 2016 wird eine Schlussbilanz gezogen

Massnahmen zur Zielerreichung

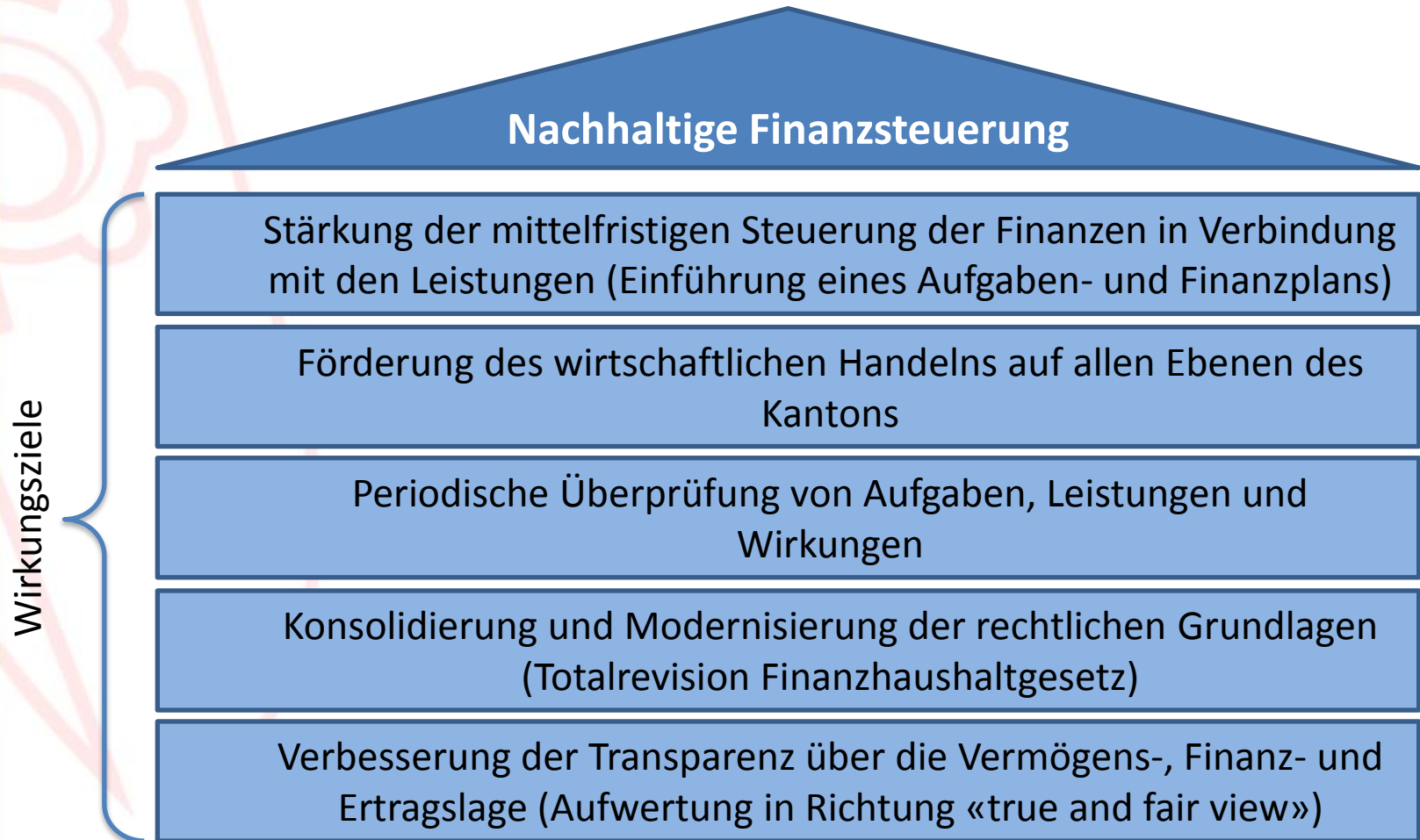


- Kontinuierliche Überführung des EP in die ordentliche Planung
- Stärkung der finanziellen Steuerung
- Grosse Ausgabenblöcke mit hoher Wachstumsdynamik im Fokus
- Schlussbilanz 2016

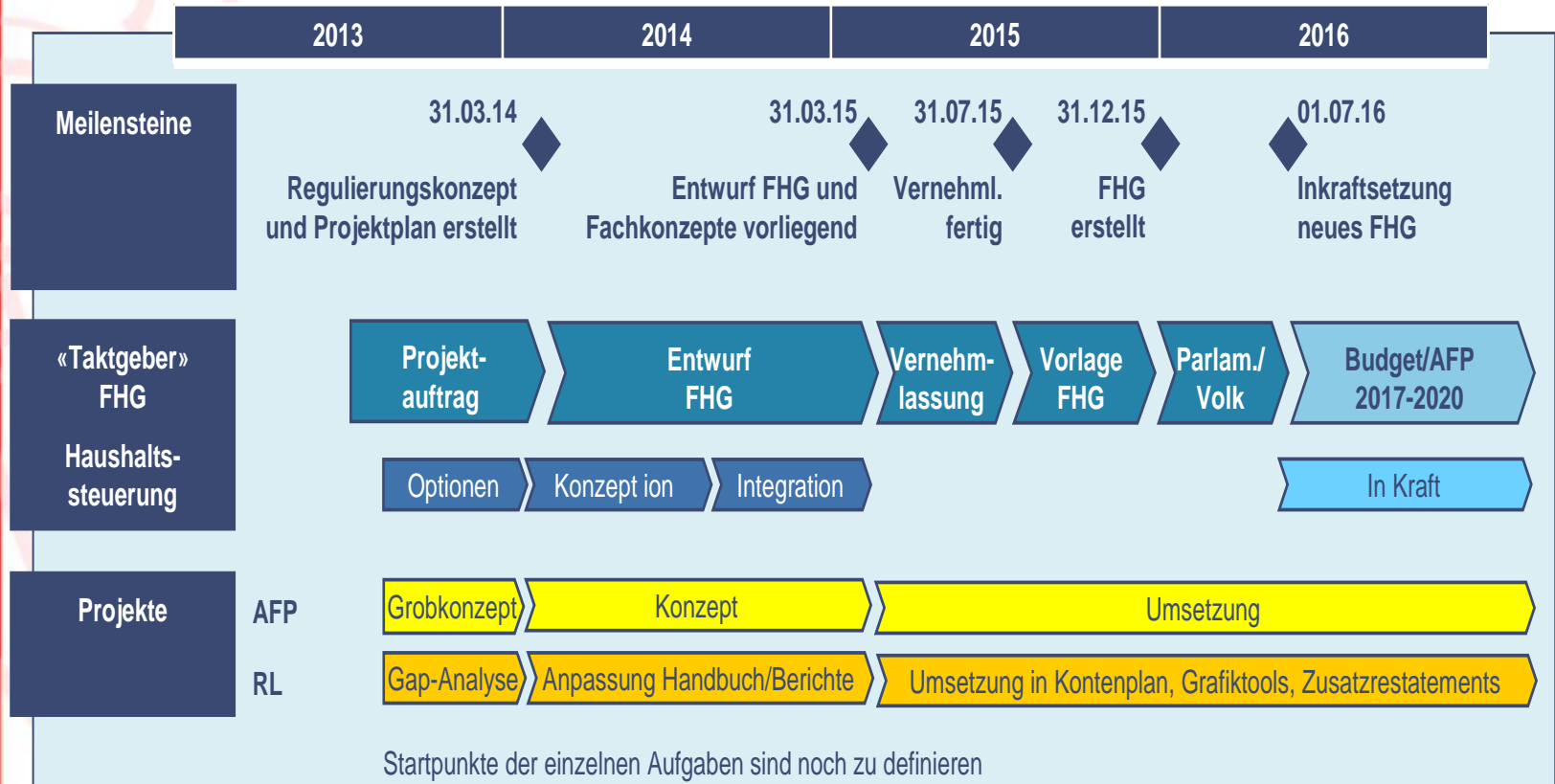
A red vertical bar is on the left side of the slide. A faint, light red gear logo is visible in the background, partially overlapping the red bar.

4. PROGRAMM STÄRKUNG DER FINANZIELLEN STEUERUNG

Stärkung der finanziellen Steuerung



Roadmap



A red vertical bar is on the left side of the slide. A faint, light red gear logo is visible in the background, partially overlapping the red bar.

5. KONKRETISIERUNG VON NACHHALTIGKEITS- INDIKATOREN

Zielindikatoren im Regierungsprogramm 2012-2015

1. Mittelfristiger Haushaltsausgleich: Im Jahr 2015 wird ein positiver Saldo in der Erfolgsrechnung (operative Stufe in der Erfolgsrechnung, d.h. vor Gewinnverwendung) erzielt.
2. Nettoverschuldungsquote: Der Nettoverschuldungsquotient im Jahr 2015 ist maximal so hoch wie im Jahr 2013.
3. Selbstfinanzierungsgrad der Nettoinvestitionen: Der Selbstfinanzierungsgrad der Nettoinvestitionen beträgt im Jahr 2015 mindestens 65 %.

Zielsetzungen	Unterziele/Massnahmen	Stand BL
Mittelfristiges Haushaltsgleichgewicht	<ol style="list-style-type: none"> Mittelfristiger Ausgleich von Aufwand und Ertrag (Ausnahmen vom mittelfristigen Ausgleich sollten mit einem qualifizierten Beschluss möglich sein) 	<ol style="list-style-type: none"> Gemäss aktuellem FP erreicht, jedoch noch ohne Reform PK
Verschuldung beschränken	<ol style="list-style-type: none"> Mittelfristig Selbstfinanzierung der Nettoinvestitionen Beschränkung der Nettoverschuldung Beschränkung der verzinslichen Bruttoverschuldung im Verhältnis zum Eigenkapital; auch mit Blick auf eine tragbare Zinslast 	<ol style="list-style-type: none"> Selbstfinanzierung nicht erreicht Kein Ausweis der Veränderung der Nettoverschuldung Bruttoverschuldung nimmt zu, Zinsbelastung beim heutigen Zinsniveau aber noch gering
Beschränkung der Staatsquote	<ol style="list-style-type: none"> Alle Ausgaben werden im Rahmen der Bewilligung auf ihre Notwendigkeit, Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit hin überprüft. Periodische Aufgabenüberprüfung in definierten Feldern Ausgabenwachstum längerfristig im Rahmen der Veränderung der Wirtschaftsleistung (BIP) Steuerbelastung (Fiskalquote) maximal auf der Höhe des kantonalen Durchschnitts (vorbehältlich Volksbeschlüsse zu neuen öffentlichen Aufgaben) 	<ol style="list-style-type: none"> Nicht erfüllt, aber Projekt läuft Aperiodische Aufgabenüberprüfung (siehe aber KV) Kein direkter Vergleich BIP-Ausgabenwachstum; Staatsquote als Kennzahl nimmt ab (Auslagerung Spitäler) Wenig explizite Ausweise zur Steuerbelastung im Jahresbericht; Steuerquote steigt

Zielsetzungen	Unterziele/Massnahmen	Stand BL
Vermögen/ Infrastruktur	<ol style="list-style-type: none"> 1. Substanzerhaltung des Vermögens im Rahmen der Aufgabenerfüllung und des gewünschten Leistungsniveaus 2. Frühzeitige Prüfung von Handlungs- und Realisierungsvarianten im Hinblick auf eine wirtschaftliche Aufgabenerfüllung unter Berücksichtigung des gesamten Lebenszyklus 3. Abtragung von Bilanzfehlbeträgen gem. vereinbarten Plan 	<ol style="list-style-type: none"> 1. keine Erhebungen 2. keine Erhebungen 3. Derzeit kein Bilanzfehlbetrag. Eigenkapital nimmt gemäss FP wieder zu, jedoch verschlechtert PK-Sanierung das Bild massgeblich.
Transparentes Planungs- und Berichtswesen	<ol style="list-style-type: none"> 1. Mit der Rechnungslegung sollen die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Kantons den tatsächlichen Verhältnissen entsprechend dargestellt werden. 2. RL-Grundsätze: Zuverlässigkeit, Wesentlichkeit, Verständlichkeit, Vergleichbarkeit, Fortführung, Bruttoverbuchung, Periodengerechtigkeit. 3. Die Budgetierung und Planung folgen den gleichen Grundsätzen wie die Rechnungslegung (Vergleichbarkeit). 4. Transparenz über die Folgekosten von wesentlichen Investitionen und anderen Entscheiden. 	<ol style="list-style-type: none"> 1. Nicht durchgängig erfüllt; Abweichungen zu HRM2, stille Absichtsrückstellungen, Interpretation Ergebnisse schwierig. 2. Grundsätze vorhanden; Umsetzung müsste im Detail geprüft werden. 3. Im FHG nicht explizit aufgeführt, dürfte aber gegeben sein. 4. Keine Erhebungen

Zielsetzungen	Unterziele/Massnahmen	Stand BL
Finanzpolitik und Kultur	<ol style="list-style-type: none"> 1. Festgelegte Regeln des Finanzrechts werden gelebt. 2. Das Parlament verabschiedet zeitgerecht ein verbindliches Budget. Die Regierung hält das Budget ein. 3. Die Regierung agiert als Kollektiv und nimmt die Führungsrolle in strategischen Projekten wahr. 	<ol style="list-style-type: none"> 1. Das Finanzrecht ist unübersichtlich und wird daher auch nicht wirklich gelebt. 2. Budgetdisziplin kann verbessert werden 3. Es werden 2 Strategieklausuren durchgeführt, welche der PSA vorbereitet.
Allgemeine Punkte	<ol style="list-style-type: none"> 1. Einbindung der nachhaltigen Finanzsteuerung in eine umfassende Nachhaltigkeitsstrategie (inkl. Personal, Gesellschaft, Umwelt) 2. Handlungsspielräume für künftige Generationen sichern (Generationengerechtigkeit) 3. Erhalt von Flexibilität (z. B. Grossinvestitionen) 4. Veränderung antizipieren (z. B. Demografie) 5. Partnerschaftliche Aufgabenerfüllung unter gerechter Verteilung von Rechten und Pflichten (Äquivalenz). 	<ol style="list-style-type: none"> 1. Strategie und Nachhaltigkeit: besser als andere Kantone; Einbindung Finanzen verbesserungsfähig 2. Noch keine Aussage möglich 3. Keine Erhebungen 4. Gesamt-Steuerungsplan fehlt 5. Aufgabenverteilung mit Gmd. und BS ein Dauerthema!

A red vertical bar is on the left side of the slide. A faint, light red gear logo is visible in the background, partially overlapping the red bar.

6. THESEN ZUM WORKSHOP

1. Für eine nachhaltige Politik und Verwaltungsführung ist es unabdingbar, die Grundsätze der Nachhaltigkeit in sämtliche Politikbereiche zu integrieren und in eine übergeordnete politische Strategie mit klaren Zielvorgaben einzubetten.
2. Mit einer nachhaltigen Finanzpolitik kann das Risiko, periodisch wiederkehrender Sanierungsprogramme reduziert werden.
3. Nachhaltige Finanzpolitik wird an Bedeutung gewinnen angesichts der demografischen Entwicklung in den kommenden Jahrzehnten.

A red vertical bar is on the left side of the slide. A faint, light red gear logo is visible in the background, partially overlapping the red bar.

Abschluss

**BESTEN DANK FÜR IHRE
AUFMERKSAMKEIT**